

**Michael Pelzer für Verdienste um Wissenschaft und Praxis
der Landentwicklung ausgezeichnet**

München, 29. März 2011
04 / 11

(bbiv) München. Michael Pelzer, langjähriger Bürgermeister der Dorferneuerungsmodellgemeinde Weyarn und Vorsitzender der Bundesjury „Unser Dorf hat Zukunft“, wurde für seine großen Verdienste um Wissenschaft und Praxis der Dorf- und Landentwicklung mit der Medaille „Für eine gerechtere Welt“ des TUM „Förderkreises Bodenordnung und Landentwicklung München e.V.“ in Silber ausgezeichnet.

Der Vorsitzende des Förderkreises, Senator E.h. Gerhard Hess, bezeichnete den Preisträger als eine einzigartige Persönlichkeit, in der hohes Interesse an wissenschaftlichen Theorien und Methoden mit der Gabe zu konkretem praktischen Umsetzen und Handeln vereint seien. Dies habe Pelzer in beispielhafter Weise in der Dorf – und Gemeindeentwicklung Weyarn demonstriert. Nicht umsonst ist Weyarn zum Mekka der modernen Dorferneuerung in Deutschland und Europa geworden.

Prof. Holger Magel, Chef des TU Lehrstuhls für Bodenordnung und Landentwicklung, hob bei der Überreichung der Medaille im Münchner Haus der Bayerischen Bauindustrie die Verdienste Pelzers hervor, die sich dieser bei Vermittlung von Theorie und Praxis der Dorf- und Landentwicklung in zahllosen Gastvorlesungen, forschungsbegleitenden Workshops und bei Besuchen von deutschen und internationalen TU Studenten und Lehrkräften in Weyarn erworben habe. Viele ausländische TUM Alumni tragen dank Michael Pelzer den Namen der Gemeinde Weyarn und der bayerischen Dorferneuerung in alle Welt. Seit vielen Jahren unterstützt Michael Pelzer auch Doktor- und Masterarbeiten am Lehrstuhl von Prof. Magel.

Prof. Magel abschließend: „Michael Pelzer und seine Gemeinde sind ein unübersehbarer Leuchtturm in der bayerischen und deutschen Land- und Dorfentwicklungsszene und dank pionierhafter Bürgerbeteiligung ein absoluter Referenzmaßstab für nachhaltige Bürgerkommunen. Besonders beeindruckend in Weyarn und als Lehrbeispiel für die TUM exzellent geeignet sind nicht nur der hohe fachliche Level, der sich z.B. in den Leitbild- und Entscheidungsprozessen zeigt, sondern der mit unter durchaus auch heftig diskutierte, aber stetig und konsequent begangene Weg zur umfassenden geistigen, baulichen und sozialkulturellen Entwicklung der Gemeinde einschließlich Erneuerung ihrer zentralen Ortsmitte.